

28.05.17 Kasnevitz/Putbus

Orgelvorspiel

**Christus spricht:
Wenn ich erhöht werde von der Erde,
so will ich alle zu mir ziehen.**

Joh 12,32

EG 504

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Worte aus dem 27. Psalm (**EG 714**)

Der Herr ist meines Lebens Kraft

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des Herrn bleiben könne
mein Leben lang,

zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn
und seinen Tempel zu betrachten.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.

- 2 -

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöere mich!

Mein Herz hält dir vor dein Wort:

»Ihr sollt mein Antlitz suchen.«

Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn!

Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Wir haben einen mächtigen Durst in uns:
wir dürsten nach dem Leben, das sich wirklich lohnt.
Aber was die Welt uns bietet,
kann diesen Durst nicht stillen:
Macht, Geld, Ansehen,
oberflächliche Zerstreuungen
machen uns nicht satt.

Wir bitten Dich:
Gib Du uns Wasser des Lebens
und erbarme Dich unser.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.
Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.
Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Gloria

Jesus Christus hat uns gezeigt,
wie wir vor dem Tod glücklich werden können
und nach dem Tode selig – für immer.

Darum singen wir:



L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott im Himmel und auf Erden,
dein Licht erleuchtet uns,
dein Wort dringt uns ins Herz.
So schickst du uns deinen Heiligen Geist
der uns leitet.

Sei du bei uns, damit wir bei dir sind,
heute und alle Zeit und
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

G Amen

Die Epistel steht geschrieben im Brief an die Epheser im 3. Kapitel.

Ich beuge meine Knie vor dem Vater,
von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden
seinen Namen hat,
dass er euch Kraft gebe

nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit,
gestärkt zu werden durch seinen Geist
an dem inwendigen Menschen,
dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.

Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet,
damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt,
welches die Breite und die Länge und die Höhe und die
Tiefe ist,
auch die Liebe Christi erkennen könnt,
die alle Erkenntnis übertrifft,
damit ihr erfüllt werdet,
bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.
Dem aber, der überschwänglich tun kann
über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen,
nach der Kraft, die in uns wirkt,
dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus
durch alle Geschlechter
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Halleluja.

Wochenlied EG 128,1-5

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Johannes im 15. und 16. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herr

Jesus sprach zu seinen Jüngern:
Wenn der Tröster kommen wird,
den ich euch senden werde vom Vater,
der Geist der Wahrheit,

- 6 -

der vom Vater ausgeht,
der wird Zeugnis geben von mir.
Und auch ihr legt Zeugnis ab,
denn ihr seid von Anfang an bei mir.

Das habe ich zu euch geredet,
dass ihr nicht zu Fall kommt.
Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen.
Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet,
meinen wird, er tue Gott einen Dienst.
Und das werden sie tun,
weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen.
Aber dies habe ich zu euch geredet,
damit, wenn ihre Stunde kommen wird,
ihr daran denkt, dass ich's euch gesagt habe.
Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt,
denn ich war bei euch.

Amen.

- Glaubensbekenntnis -

EG 136,1-4

Predigt über Jer 31,31-34

Liebe Gemeinde,

läuft grad nicht so gut, oder? –

Ich weiß ja nicht, woran Sie jetzt grad gedacht haben bei diesem Satz. Wahrscheinlich haben wir alle etwas, das grad nicht so gut läuft. Menschen, die in der Politik arbeiten, müssen schier verzweifeln, dass sich niemand mehr für ihre Ideen begeistern lässt. HSV-Fans haben nun

erst mal eine herbe Niederlage zu verkraften. Wirtschaftslenker werden sich mächtig Sorgen machen wegen eines drohenden Handelskrieges mit unserem Hauptverbündeten. Wir alle müssen uns fragen, wie lange noch der Friede anhält, den wir hier 70 Jahre lang genießen durften. Andere Länder waren da weniger glücklich. - Und Sie so?

Menschen wie ich machen sich natürlich am ehesten Gedanken über die Zukunft unserer Kirche. Es kann mich nicht kalt lassen, wenn sich immer weniger Leute für Religion interessieren. Dabei kann ich es ihnen gar nicht verdenken: Religiöse Fanatiker richten überall auf der Welt großen Schaden an. Alle reden vom ewigen Frieden, aber sie geben keine Ruhe, bis alle Anderen nach ihrer Pfeife tanzen. Und das schafft nur eine Art von Ruhe: die auf den Friedhöfen.

Dabei haben all diese Zwistigkeiten gar nichts mit Gott zu tun – und mit dem Glauben an die Liebe. Denn wer sich wirklich auf die Kraft einlässt, die in uns allen schlummert, wird merken, dass Gott sich untrennbar mit uns verbunden hat. Da bräuchten wir keine Dogmen, keine strengen Regeln, da müssten wir vor allem niemanden zum Opfer machen – wenn wir nur aufhören würden, auf die Religiösen zu hören.

Besser wäre es, wir würden direkt auf Gott hören. Er hat uns in der Geschichte der Menschheit immer wieder einzelne Frauen und Männer geschickt, die in Seinem Namen zu uns gesprochen haben. Einer davon war der Prophet Jeremia. Und was hat der uns zu sagen gehabt? – „läuft nicht so gut“, hat er gesagt. Und er hatte allen Grund dazu.

Immer nur Unheil musste er verkünden. Im Namen Gottes musste er das Unrecht anprangern und Gottes Strafe ankündigen. Klar: Das wollte niemand hören; und dann konnte ihn keiner mehr leiden. Und er selbst wollte auch nicht mehr und konnte nicht mehr und sehnte sich danach, dass Gott ihn endlich aus dem Dienst entlässt. Er wurde gefoltert, gefangen und verschleppt. Irgendwann verliert sich Jeremias Spur in Ägypten.

Das ist jetzt ungefähr 2600 Jahre her. Nach der Zeit von König Salomo hatte es zwei Königreiche gegeben: im Norden Israel, im Süden Juda mit Jerusalem. Doch das Nordreich war schon lange untergegangen, 721 vor Christus erobert von den Assyrern. Etwa hundert Jahre danach tritt Jeremia auf, um Juda und Jerusalem das gleiche Schicksal anzukündigen. Schließlich wird Jerusalem 586 endgültig erobert und zerstört, die Führungselite und die Handwerker ins Exil nach Babylon verschleppt.

Unter den Verschleppten machte sich Mutlosigkeit breit. Sie hatten das Vertrauen in Gott verloren. Sogar der Heilige Tempel war niedergerissen worden. Das ist für einen HSV-Fan so, als ob jetzt das Volksparkstadion abgerissen würde. Sie suchten sich andere Götter und versuchten, sich in der Fremde anzupassen. „Integration“, würde man das heute wohl nennen.

Nur die Frommen unter ihnen haben noch an den Gott ihrer Väter gedacht. Sie führten das Schicksal des Volkes darauf zurück, dass es sich nicht an die Gebote gehalten hat, die Gott ihnen einst gegeben hatte. „Der liebe Gott bestraft kleine Sünden sofort“ – davon waren sie

überzeugt. „Und auf Dauer wird Er auch die Sünden eines ganzen Volkes bestrafen. Denn so lieb und kuschelig ist Gott gar nicht, wie wir es immer unseren Kindern erzählen. In Wahrheit ist Gott ein zorniger und strafender Herrscher mit großer Macht über uns“.

Jeremia holt die Leute aus seinem Volk ab, die so reden. Und zunächst einmal gibt er ihnen scheinbar Recht. „So spricht der HErr, sagt er:

»Gebt Acht! Die Zeit kommt, da werde ich mit dem Volk von Israel und dem Volk von Juda einen neuen Bund schließen. Er wird nicht dem Bund gleichen, den ich mit ihren Vorfahren geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten herausführte. Diesen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihnen doch ein guter Herr gewesen war.

Aber dann sagt er im Namen Gottes:

Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schließen will, wird völlig anders sein: Ich werde ihnen mein Gesetz nicht auf Steintafeln, sondern in Herz und Gewissen schreiben. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein«, sagt der Herr.

»Niemand muss dann noch seinen Nachbarn belehren oder zu seinem Bruder sagen: ›Lerne den Herrn kennen!‹ Denn alle werden dann wissen, wer ich bin, von den Geringsten bis zu den Vornehmsten. Das sage ich, der Herr. Ich will ihnen ihren Ungehorsam vergeben und nie mehr an ihre Schuld denken.«

Was hat das mit uns zu tun? Was würde Gott uns wohl sagen, wenn Jeremia nicht vor 3000 Jahren gelebt hätte, sondern heute? – Ich versuch's mal:

>>Ja<<, sagt Gott: >>Ja, es stimmt: Ihr habt euch nicht an den Bund gehalten, den Ich mit Abraham und Mose und David geschlossen hatte. Ich hatte mich mit meiner ganzen Existenz dazu verpflichtet, für euch da zu sein und meine Hand schützend über euch zu halten. Im Gegenzug wollte ich nur, dass ihr Frieden haltet und die Welt vor Unheil bewahrt. Daran habt ihr euch nicht gehalten; und nun tragt ihr die Konsequenzen.

Dafür könnt ihr aber nicht mir die Schuld geben. Ich habe meinen Teil des Bundes immer gehalten. Und das werde ich auch in Zukunft tun. Aber euren Teil des Abkommens muss ich wohl noch mal überdenken. Ich kann es euch nicht übel nehmen, dass ihr euch nicht an die Gebote gehalten habt, die ich euch am Sinai gegeben habe. Die waren zwar nur zu eurem Schutz gedacht. Aber wer hält sich schon an Gebote, die in Stein gemeißelt sind?

Nur weil irgendeine Obrigkeit Gesetze erlässt oder Mauern errichtet, die angeblich nur zu deinem Schutz gebaut werden, muss dich das noch lange nicht überzeugen. Im Gegenteil: Du wirst deines Lebens niemals froh werden, wenn du immer nur tust, was man dir befiehlt. Du wirst niemals weiten Raum unter deinen Füßen spüren, wenn du immerzu Angst vor Strafe hast. Du wirst niemals zu mir finden, wenn meine selbst ernannten Stellvertreter auf der Erde dich bedrohen und dir die Freiheit nehmen, die ich selbst euch geschenkt habe.

Deshalb versuchen wir's jetzt mal anders: Ich erneuere den Bund, den ich mit euch geschlossen habe. Aber diesmal gibt's keine Steintafeln, keine Dogmen, keine endlosen kirchlichen Bestimmungen und Gesetze. Diesmal schreibe ich euch mein Gesetz direkt ins Herz. Vielleicht klappt es dann ja mal mit dem Weltfrieden – und damit, dass es allen Menschen gut geht.

Ich kenn` euch doch: Ihr seid nur dann zufrieden, wenn ihr euren Willen bekommt. Also gebe ich euch das Kostbarste, was ich zu geben haben: Meinen Geist der Liebe und den freien Willen. Mensch, du bist aus Liebe gemacht! Ohne sie könntest du nicht leben. Du müsstest dir das nur endlich mal bewusst machen!

Eigentlich weißt du doch schon lange, was gut ist – und was du lieber lassen solltest. Aber dieses Wissen schlummert tief in dir drin, in deinem Herzen, eben. Wenn es dir bewusst wird, dann nennt man das „Gewissen“. Ihr braucht also in Zukunft nichts weiter zu tun, als euren Gewissen zu folgen. Wenn ihr das, was ihr tut, aus Liebe tut, dann wird es auch wieder laufen – bei euch, in eurem Leben und auf eurer ganzen Welt.

Und, so ganz nebenbei: Dann braucht ihr auch nicht mehr nach mir zu suchen. Ihr guckt ja immer noch nach oben, in den Himmel, wenn ihr mich finden wollt. Dabei wohne ich doch schon längst mitten in euch drin! Ich bin die Kraft, die euch atmen lässt und die euch und eure Welt am Laufen hält.

Aber ihr merkt das einfach nicht! Die meisten von euch haben mich noch nicht mal dann erkannt, als ich sichtbar unter euch gelebt habe. Ich habe Jesus zu euch geschickt,

- 12 -

damit er den neuen Bund bestärkt, den euch die Propheten schon längst angekündigt hatten. Aber hattet nichts Besseres zu tun, als dass ihr damit den Alten Bund für erledigt erklären musstet! Ihr habt mein Volk verachtet und gejagt und versucht, es zu vernichten – und es geht schon wieder los damit.

Aber ihr solltet wissen, dass ich niemals ein Versprechen breche. Ich bin bei euch alle Tage – und nachts ganz besonders. Ich vergebe euch eure Schuld – und will nur eines von euch: Dass ihr Liebe übt – und Freiheit, und Gerechtigkeit und Frieden<<.

Läuft grad nicht so gut, oder? – Tja: wenn ich Gott und Seinen Propheten richtig verstanden habe, ist das auch kein Wunder. Vielleicht sollten wir doch endlich mal das Wagnis eingehen, nur noch auf unser Gewissen zu hören!

A m e n .

EG 144,1.3.7

Abkündigungen

Kollekte:

KK: Kinder- und Jugendarbeit

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis mit Sitz im Regionalzentrum kirchlicher Dienste in Greifswald lädt Kinder und Jugendliche zu regelmäßigen Treffen, zu Gottesdiensten und zu Projekten ein. Vor allem die Wochenendseminare, Freizeiten und Fahrten wirken bei den Teilnehmenden lange nach, das Gemeinschaftserlebnis und die neuen

Erfahrungen sind oft prägend über das Jugendalter hinaus. Die Spenden im vergangenen Jahr wurden unter anderem dazu verwendet, dass Teilnehmerbeiträge für Freizeiten und Seminare preisgünstig gestaltet werden konnten. Vielen Dank dafür! Wir danken Ihnen auch dafür, dass Sie die Kinder- und Jugendarbeit im Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis mit Ihrer Kollekte auch in diesem Jahr unterstützen. Es gehört zu unserer gemeinsamen Aufgabe, dass Kinder und Jugendliche den christlichen Glauben kennenlernen und mit anderen erleben und gestalten können.

Mo	16.00 h Christenlehre
	18.30 h Kreatives Gestalten
Di	19.00 h Kirchenchor
Do	15.00 h Bastelkreis
	15.00 h Gemeindenachmittag in Vilmnitz
So	10.30 Uhr Putbus
Mo	09.00 Uhr Vilmnitz
	10.30 Uhr Kasnvitz

EG 390

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

- 14 -

Ewiger, barmherziger Gott,
schreib dein Gesetz in die Herzen deiner Menschen.
Sende deinen Heiligen Geist in unsere Mitte.

Sieh auf alle,
die mit Sorgen verfolgen,
was im Nahen und Mittleren Osten geschieht.
Mache die Brückenbauer stark,
ermutige alle, die dem Frieden dienen.

Sieh auf alle,
die die Freude am Leben verloren haben.
Sieh auf alle,
die um ihre Verstorbenen trauern.
Du schenkst Glück und Liebe.
Mache die stark, die für andere da sind.

Wir danken dir für unsere Mütter.
Wir danken dir für alle,
die uns mütterlich aufgenommen und genährt haben.
Sieh auf alle,
um die sich niemand sorgt.
Sieh auf die Kinder,
die gebeugt und vernachlässigt werden.
Gott des Lebens,
Wort der Wahrheit,
Sieh auf unsere Gemeinde,
Begeistere uns.
Bewege uns.
Segne uns.

*In der Stille hören wir in uns hinein,
und fragen uns, wie wir selbst ein Segen sein können.*

Vaterunser

L Gehet hin im Frieden des Herrn
G Verleih uns Frieden gnädiglich...
L Segen
G Amen, Amen, Amen